



dandelion.com

Information Management Consultants
May be used for personal purposes only or by
libraries associated to dandelion.com network.

Gesellschaftliche Innovation als unternehmerischer Prozeß

Ein Beitrag zur Theorie des kollektiven Handelns

Von

Stephan Kuhnert



Duncker & Humblot • Berlin

Inhaltsverzeichnis

I. Einleitung: Sozialer Wandel und unternehmerische Initiative	15
II. Der Soziale Unternehmer als integraler Bestandteil einer dynamischen Institutionentheorie	25
1. Politische Privatinitiative und dezentrale Institutionenschöpfung	25
a) Theoretische Gehversuche des Sozialen Unternehmers	25
b) Wider die These der Logik im Scheitern des kollektiven Handelns	29
2. Aktionsebenen, Strategien und Handlungsoptionen des Sozialen Unternehmers	31
a) Regelsysteme als sekundäre Kollektivgüter	31
b) Die drei Ansatzebenen der sozialen Innovation	32
3. Ergebnis	36
III. Der Politische Unternehmer der neoklassischen Theorie des' kollektiven Handelns	37
1. Kollektives Handeln ohne Handlungsoptionen: Das fehlende Element im Ansatz Mancur Olsons	38
a) Das Grundproblem	38
b) Soziales Unternehmertum in Olsons Kleingruppen	41
c) Menschenbild und Rationalitätskonzept bei Olson	44
2. Versuch und Irrtum in der Theorie des Politischen Unternehmers	50
a) Der Politische Unternehmer als Wählerstimmenmaximierer	50
b) Salisburys „Exchange Theory of Interest Groups“	53
c) Die Vermengung neoklassischer und Schumpeterscher Ökonomik bei Fröhlich und Oppenheimer	55
3. Olsons Eintreten für den Politischen Unternehmer	57
4. Ergebnis	58

IV. Der Prozeß der institutionellen Innovation und die Ordnung des Sozialen Unternehmertums	60
1. Die Evolution von Institutionen_durch_spontane Ordnungen	62
a) Spontaneität und Polyzentrizität bei Polanyi	62
b) Hayeks Konzept der kulturellen Evolution	64
c) Der soziale Innovator bei Hayek: Regelbrecher und Konformist zugleich ...	65
2. Institutioneller Wandel durch „Human Artisanship“	67
a) Vorstellungsvermögen und institutionelles Design	67
b) Der Einfluß von Ideen auf das Handeln	69
c) Die Implementierung institutioneller Designkonzepte als Soziales Unternehmertum	70
3. Sind spontane Ordnung und „Human Artisanship“ kompatibel?	71
a) Unterschiede zwischen Spontaneität und Polyzentrizität	72
b) Piecemeal Engineering und zielgerichtetes Handeln	73
4. Der Prozeß der institutionellen Entwicklung als Ergebnis der interdependenten Innovationsaktivität Sozialer Unternehmer	76
a) Treten auch Soziale Unternehmer scharenweise auf?	76
b) Institutionelle Entwicklung in dynamischen Ungleichgewichten	77
5. Ergebnis	78
V. Leitbild, Vision und Imagination	80
1. Das menschliche Vorstellungsvermögen als Handlungsvoraussetzung	80
a) Imagination in der schottischen Moralphilosophie	81
b) Die Schaffung der Zukunft in geistigen Bildern	82
c) Freiheit und Möglichkeitsraum	85
2. Dynamische Kollektivguttheorie als Politische Ökonomik	87
a) Die Rolle von Leitbildern als ordnungsstiftender Instanz	87
b) Vom Leitbild zur Ordnung	88
3. Ergebnis	90

VI. Triebkräfte und Grundmotive im institutionellen Innovationsprozeß	91
1. Unternehmerische Motive in Wirtschaft und Politik	92
a) Der unternehmerische Antrieb in der Sicht Schumpeters.	92
b) Werte, Führerschaft und Charisma in der Gesellschaft: Max Webers Sicht des Innovators.	102
2. Die Grundmotivation des Sozialen Unternehmers.	109
a) Macht als Handlungspotential.	109
b) Die Sonderrolle des Humanvermögens im unternehmerischen Prozeß	112
c) Moral, Emotion und soziales Beziehungsvermögen.	116
VII. Resümee: Gesellschaftliche Innovation als unternehmerischer Prozeß	119
Literaturverzeichnis	125
Sachwortverzeichnis	135